

«Wir sind erst zufrieden, wenn alle Gemeinden dabei sind»

Im Gemeindesaal Bonstetten fand die 1. GV der Genossenschaft Kiss Knonauer Amt statt

Seit einem guten Jahr gibt es die Genossenschaft Kiss. Nach einem Jahr mit starkem Wachstum will der Verein im kommenden Jahr organisch weiterwachsen und mehr institutionelle Genossenschaftsmitglieder gewinnen, vor allem Gemeinden.

VON SALOMON SCHNEIDER

Die Präsidentin der Genossenschaft Kiss Knonauer Amt, Marianne Zimmerli, begrüßte die 48 anwesenden Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler: «Corona hat gezeigt, wie wichtig Solidarität und Nächstenliebe sind. Eigentlich hätte die GV im ersten Halbjahr stattfinden sollen. Es war uns jedoch wichtig, die 1. Generalversammlung gemeinsam mit Euch durchzuführen. Deshalb sind wir erst jetzt hier.» Da besonders viele ältere Menschen Mitglied der Genossenschaft Kiss sind, kam ein striktes Schutzkonzept zur Anwendung.

Bereits 125 Mitglieder

«Kiss» steht für «keep it small and simple» und zählt nach einjährigem Bestehen bereits 125 Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler – Tendenz steigend. Bisher beteiligen sich die Gemeinden Bonstetten, Aeugst und Stallikon an der Genossenschaft. Der Verein steht jedoch auch ohne die Gemeinden auf einer gesunden Basis, dank zahlreichen institutionellen Sponsoren.

Kiss Knonauer Amt hat eine junge Geschichte. 2016 hatte die Affoltemerin Marianne Zimmerli die Idee, im Säuliamt eine Kiss-Genossenschaft aufzu-



Die Geschäftsführerin der Genossenschaft «Kiss Knonauer Amt» Carmen Cronauer (von links) mit dem Vorstand, Manuela Gretschi, Marianne Zimmerli, René Homberger und Cécile Koller. (Bild Salomon Schneider)

bauen. Ende 2018 wurde die Genossenschaft gegründet und im Handelsregister eingetragen. Anfang 2019 nahm Kiss Knonauer Amt operativ den Betrieb auf. «Wir sind bereits hervorragend eingebettet in die soziale Landschaft der Säuliamts und bestens vernetzt», hielt Marianne Zimmerli fest. Zudem seien für das kommende Jahr auch Kollektivmitgliedschaften geplant, beispielsweise für Vereine wie Taxi-Taxi. Damit können die Fahrerinnen und Fahrer von Taxi-Taxi zukünftig für ihre unentgeltlichen Einsätze Zeitgutschriften erhalten.

Über 800 unentgeltliche Arbeitsstunden

Geschäftsführerin Carmen Cronauer, die in einem 30-Prozent-Pensum für «Kiss»

arbeitet, berichtete über den Alltag: «Momentan laufen 43 Tandems, sechs neue sind in Vorbereitung, 16 konnten bereits abgeschlossen werden. Das ist für das erste Jahr ein fantastisches Ergebnis.» Ein Tandem besteht aus einer Person, die Unterstützung braucht und einer Person, die diese leisten kann. Im ersten Jahr wurden bereits rund 800 Arbeitsstunden geleistet.

Kassier René Homberger stellte Budget und Jahresrechnung vor. Die Genossenschaft Kiss konnte bereits 42 000 Franken Einnahmen generieren – 25 000 allein aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich: «Um leistungsfähig aufgestellt zu sein, müssen wir jedes Jahr mindestens 40 000 Franken Einnahmen generieren. Da wir die Maxime ambulant vor stationär» verfolgen, sind wir

zuversichtlich, dass sich alle Säuliamter Gemeinden bewusst werden, dass sich eine Mitgliedschaft auszahlt. Unser grosses Ziel ist es deshalb, mittelfristig alle Gemeinden im Bezirk Affoltern für «Kiss» zu gewinnen.»

Schnell und unkompliziert

Da es schwierig war, in Bonstetten für die Generalversammlung Parkplätze zu finden, kam die Idee von Fahrgemeinschaften auf. Geschäftsführerin Carmen Cronauer analysierte die Situation bezüglich des Datenschutzes und versicherte, dass sie alles so aufgleisen werde, dass dies bei der nächsten GV angeboten werden könne. Ein Genossenschaftler fragte, was er machen könne, damit auch seine Gemeinde «Kiss» beitrete. Marianne

Zimmerli: «Ich kann euch empfehlen, in allen Gemeinden die Bürgersprechstunden der Gemeinderäte zu nutzen und euch für «Kiss» stark zu machen. Ihr wisst ja: Steter Tropfen höhlt den Stein.»

So funktioniert «Kiss»

Die Genossenschaft Kiss Knonauer Amt ist eine Genossenschaft im Rahmen der Stiftung Fondation Kiss. Sie organisiert und koordiniert kostenlose Nachbarschaftshilfe, nach dem System der Zeitgutschriften. Anstelle eines Lohnes erhalten Genossenschaftler Zeitgutschriften, die sie einlösen können, wenn sie selber Unterstützung nutzen. Durch «Kiss» können sich Mitglieder durch Zeitgutschriften eine weitere Säule in der Altersvorsorge aufbauen. Analog zu den alten AHV-Bezüglerinnen und -Bezügler können auch Menschen ohne Gutschriften Leistungen beziehen. Auch ein Umzug ist kein Problem. Denn nicht nur die meisten Nachbarregionen haben Genossenschaften, es gibt sie schweizweit in zahlreichen Regionen. Bei «Kiss» geht es nicht um Pflegedienstleistungen, sondern niederschwellige Gefälligkeiten, wie kleinere Reparaturen, Gartenarbeiten, Unterstützung bei Haus- oder Büroarbeiten, Einkäufe, Entlastung von pflegenden Angehörigen oder einfach darum, Zeit zusammen zu verbringen.

Kiss Knonauer Amt ist auf der Suche nach Koordinatoren, die in Mettmenden, Maschwanden, Bonstetten, Wettwil und Stallikon Einsätze koordinieren. Zudem werden noch Vorstandsmitglieder gesucht.

Infos: Carmen Cronauer, Geschäftsführerin, Telefon 079 703 88 37. www.kiss-zeit.ch.

FORUM

Benno Steinmann einziger Kandidat

Die Innerparteiliche Konferenz (IPK) Obfeldens möchte darauf hinweisen, dass für die Primarschulpflege nur noch Benno Steinmann kandidiert.

Der Kandidat der SP, David Rittmeyer, hat erst nach der zweiten Frist seine Kandidatur zurückgezogen. Nach dem Gesetz über die Politischen Rechte, §53 Abs. 2, dürfen nach der zweiten Frist die Wahlvorschläge nicht mehr verändert werden.

Daher ist David Rittmeyers Name auf dem Beiblatt in den Abstimmungsunterlagen aufgeführt. Wir bitten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Obfelden, das beim Ausfüllen des Wahlzettels zu beachten.

IPK Obfelden

ANZEIGE

Martin Hübscher
Kantonsrat,
Fraktionspräsident SVP

Infrastruktur verliert, Kosten steigen, alle verlieren.

NEIN zur Änderung des Strassengesetzes
www.strassengesetz-nein.ch

Hedingen ist jetzt sauberer als vorher

Am Freitag, 11. September, einem von zwei nationalen Clean-Up-Days, war die Klasse 5/6b von Hedingen im Dorf unterwegs, um Abfall aufzusammeln. Ein Erlebnisbericht von Schülerinnen.

Im Rahmen des Deutschprojekts «Zeitung in der Schule» haben wir beim genauen Durchlesen des «Anzeigers» einen Artikel über den Clean-Up-Day entdeckt. Das Thema «Littering» ist leider überall sehr aktuell und wir sahen damit eine perfekte Möglichkeit, uns für eine saubere Umwelt einzusetzen und unser Dorf von herumliegendem Müll zu befreien.

Nach einer kurzen Abstimmung im Klassenrat war klar, dass wir uns dafür anmelden. Wir haben gemeinsam Gruppen gebildet und Hedingen in fünf Gebiete aufgeteilt. Jede Gruppe bekam eine Zone zum Säubern. Unser Lehrer hat das Material wie Leuchtwesten, Handschuhe, Müllzangen, Desinfektionsmittel, Abfallsäcke und eine Stärkung in Form von Getränken und

Honigriegeln von den Organisatoren in Affoltern erhalten.

Am Freitag sind wir dann voll ausgerüstet losgezogen. Wir haben erstaunlich viel Abfall in Wäldern, abgelegenen Strassen und am Bahnhof gefunden. Darunter sehr viele Zigarettenstummel, PET-Flaschen, Aludosen, Glasflaschen, Scherben, Plastikverpackungen und Gesichtsmasken. Der Clean-Up-Day hat uns Spass gemacht, denn wir konnten gleichzeitig etwas lernen und Hedingen von Müll befreien. Als wir fertig waren, wurde uns erst richtig bewusst, wie viel Abfall herumgelegen hatte. Einige von uns haben sogar ganze Stahlstangen, Pfannen und Backbleche gefunden.

Wir haben zusammen viel Müll gesammelt und es hat sich gelohnt, denn Hedingen ist jetzt sauberer als vorher. Wir sind stolz darauf und hoffen, dass das Thema «Littering» von den Leuten in Zukunft viel ernster genommen wird.

Asha Mühlemann, Rhea Engel, Klasse 5/6b, Hedingen



Die Hedingen Schulklasse 5/6b mit Lehrer Alain Gasser. (Bild Jospin Vidak)

«Fötzele» statt Schule

Clean-Up-Day: Sek. Bonstetten machte mit



Sauberes Bonstetten: Die rund 20 Mülltüten waren zum Teil nur wenig gefüllt. (Bild zvg.)

Im Rahmen des nationalen Clean-Up-Day übernahm der dritte Jahrgang der Sekundarschule Bonstetten das Fötzeln im Dorf. Organisiert wurde der Anlass von der Gemeinde Bonstetten und dem Schülerparlament.

Am vergangenen Freitag versammelte sich der dritte Jahrgang der Sekundarschule Bonstetten um 8 Uhr hinter der Turnhalle. An diesem Tag stand nicht etwa Deutsch oder Physik auf dem Stundenplan, sondern Fötzeln. Zuerst wurden die rund 100 Schülerinnen und Schüler in zehn Gruppen aufgeteilt und dann wurden ihnen Ortsgebiete zugeeilt. Sodann schwärmten die Gruppen sternförmig in alle Richtungen aus. In ganz Bonstetten verteilt konnte man am Freitagvormittag Schülerinnen und Schüler beim Fötzeln antreffen.

Diese Aktion wurde von dem letztjährigen Schülerparlament initiiert und sollte schon im Mai stattfinden, wurde jedoch wegen des Corona-Shutdowns auf den nationalen Clean-Up-Day ver-

schieben. Das diesjährige Schülerparlament übernahm kurzerhand die Organisation mit wenig Vorbereitungszeit. Zu seinen Aufgaben gehörten die Aufteilung der Gruppen, Informationsschreiben an Eltern, Verteilung und Einsammeln des Materials vor Ort und Schreiben eines Berichtes für den Anzeiger inklusive Fotos.

Grosse Unterstützung erhielten die Schülerinnen und Schüler von der Gemeinde Bonstetten, Herr Andreas Gabler und Frau Carina Frei brachten ihre Erfahrungen aus vergangenen Clean-Up-Tagen ein. Ebenso stellten sie das Material wie Handschuhe, Leuchtwesten und Müllsäcke zur Verfügung. Während der Aktion erhielten die Schülerinnen und Schüler positives Feedback von der Bevölkerung. Sie durften auch feststellen, dass Bonstetten ein recht sauberes Dorf ist. Die rund 20 Mülltüten waren zum Teil nur wenig gefüllt. Zum Schluss wurden alle mit einer Wurst vom Grill belohnt, die von der Sek. Bonstetten offeriert wurde. Wir danken allen Aktiven und denjenigen, die zum Gelingen beigetragen haben.

Aimee Ney, Klasse A3a, Sek. Bonstetten